

René Meier verkaufte früher Lastwagen – heute führt er eine Hypnosepraxis

«Ich mache das, was mich zufrieden macht»

Neugierig und voller Energie – will man René Meier beschreiben, diese zwei Eigenschaften treffen ins Schwarze. Doch es dabei zu belassen, wäre unvollständig. Was den Wikoner, der in Brittnau eine Hypnosepraxis betreibt, auszeichnet, ist sein Interesse an Menschen, ist die Freude am Umgang mit ihnen. Umso erstaunlicher, wenn er erzählt, welchen Berufsweg er zu Beginn seiner Laufbahn eingeschlagen hat.

Nach der Schule lernte Meier, der ursprünglich aus dem Luzerner Hinterland stammt und in Luzern aufgewachsen ist, Lastwagenmechaniker bei Saurer. Die Ausbildung gefiel ihm; doch schon bald wusste er, dass er nicht ein Leben lang ein «Mech» bleiben würde. Er absolvierte noch während der Lehre eine Handelsschule. «Mein Lehrmeister goutierte das nicht besonders», erinnert sich der 54-Jährige schmunzelnd, «er fand das ziemlich daneben, auch, weil ich deshalb öfters im Geschäft fehlte.» Zum Beispiel am Samstag, der damals noch ein gewöhnlicher Arbeitstag war. Doch seinem Elan tat dies keinen Abbruch. Im Gegenteil: Kaum aus der Lehre, bewarb er sich mit knapp 23 Jahren bei einer Firma als Lastwagenverkäufer – im «jugendlichen Übermut», wie er heute lachend meint.

Keine Verkaufserfahrung, viel zu jung, aber total begeistert von der Sache: So schaffte er es, die Verantwortlichen zu überzeugen. Ohne Bart hätte das wohl kaum geklappt. «Der machte mich auf dem Bewerbungsfoto deutlich älter», meint Meier erklärend, «erst als der Vertrag schon fast unter Dach und Fach war, rief mich das Bürofräulein an und meinte, da sei noch

was zu klären, mein Geburtsdatum sei offensichtlich falsch auf meinen Unterlagen.» Das Missverständnis, das keines war, wurde geklärt, und nach kurzem Zögern bekam er die Stelle trotzdem, wenn auch erst auf Bewährung.

Er stürzte sich voller Eifer in die Arbeit, hatte schon bald Erfolg und düpierte damit ältere Arbeitskollegen. «Ich putzte wirklich Klinken, besuchte 40 Buden in der Woche, doppelt so viele wie die erfahrenen Kollegen», erinnert sich Meier. Bis diese ihn auf die Seite nahmen und ihm rieten, sich etwas zurückzuhalten. Ein Rat, den der junge Mann nur bedingt beherzigte. Denn er war erfolgreich, verkaufte Lastwagen um Lastwagen; mit 25 war er Leiter der Niederlassung von Steyr-Daimler-Puch in Dierikon, mit 28 klopfte MAN bei ihm an und fragte, ob er die Stelle als Verkaufsleiter Schweiz übernehmen wolle.

Er wollte. Doch noch bevor er diesen Job antrat, wurde er in einem intensiven psychologi-

Who is he?

Name: René Meier
Geburtsdatum: 6. August 1963
Zivilstand: vergeben
Wohnort: Wikon
Beruf: Hypnosetherapeut und Wasserschwöcker
Hobbys: Musizieren und reisen

schen Test auf Herz und Nieren geprüft. «Ich überlegte mir lange, ob ich das wirklich absolvieren soll oder nicht», so Meier, «doch das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.» Er lernte viel über sich selber. Und erkannte, dass er zwar extrem belastbar ist, sich selber aber unbedingt Grenzen setzen muss, weil er sonst Gefahr läuft, in ein Burnout zu laufen – ein Ausdruck, den es damals, Anfang der Achtzigerjahre, gar noch nicht gab.

Seine Erfolgsgeschichte in der Industrie ging weiter, nach acht Jahren wechselte er in die Geschäftsleitung der MBA, welche Baumaschinen und Bahntechnik herstellte und verkaufte. Dieser Branche blieb er treu, arbeitete später in den Managements verschiedener KMU als Verkaufsleiter und Geschäftsführer. Bis er 52 Jahre alt war und sich aus der Industrie verabschiedete.

Erinnerung aus der Kindheit

Grund dafür war weder ein einschneidendes persönliches Erlebnis noch gesundheitliche Probleme. «Ich hatte als Mittdreissiger per Zufall meine Affinität zum Wasserschwöcken wiederentdeckt», sagt Meier. Und das ausgerechnet an einer Beerdigung. Dort kam er mit seinem Grossonkel ins Gespräch. Und der erzählte, wie der kleine René als Knirps häufig mit seinem Grossvater, einem Wasserschwöcker, unterwegs gewesen war und Wasseradern gesucht und gefunden hatte. «Ich hatte das völlig vergessen», sagt Meier, «aber das Thema interessierte mich, und so begann ich, mich in der Freizeit auf diesem Gebiet weiterzubilden.» Seine frühe Begabung sei übrigens nichts Besonderes gewesen, sagt Meier: «Die meisten Kinder sind feinfühlig, was Wasseradern oder auch andere Strahlungen betrifft, und werden als Erwachsene normalfühlig.» Die Feinfühligkeit kehre oftmals im Alter zurück, wenn die berufliche Belastung wegfallt und man sich selbst mehr Zeit widmen könne.

Auch auf dem Gebiet des Wasserschwöckens verzeichnete René Meier bald Erfolge. Aber nicht immer. Für manche Menschen, sagt Meier, sei er die letzte Hoffnung gewesen, und hier nicht helfen zu können, war ein Frust. Er begann, sich für Alternativmedizin zu interessieren. Und immer wieder blieb er bei der Hypnose hängen. Also beschloss er schliesslich kurzerhand, sich hypnotisieren zu lassen – und war völlig fasziniert. So sehr, dass er die Ausbildung zum Hypnotiseur absolvierte. Die Hypnose, sagt Meier, sei eine sanfte und nachhaltige Methode, die bei vielerlei Problemen physischer wie psychischer Natur eingesetzt werden könne, gerade auch im neurologischen Bereich. Manchen

Entweder – oder?

Roger Federer oder Lara Gut?
Lieber Gentleman als Zicke.

Raclette oder Fondue?
Ich liebe Käse! Alles andere ist Beilage...

Sirup oder Champagner?
Ein Moscato genügt auch.

Piercing oder Tattoo?
Weder noch... Ich kann kein Blut sehen.

Schlange oder Spinne?
Schlangen finde ich faszinierend.

Basel oder Zürich?
Beides sind tolle Städte.

Selbermachen oder kaufen?
Mal so, mal so.

Mozart oder Lady Gaga?
Lieber Genie als Wahnsinn!

James Bond oder Rosamunde Pilcher?
Ein Mix daraus wäre wohl ein Strassenfeger.

Sportpanorama oder Arena?
Sport kommt bei mir vor Diskussion.

Schwimmen oder Skifahren?
Als Wasserschwöcker klar das Wasser.

Entlebuch oder Hawaii?
Als Patriot nur die Biosphäre in Entlebuch.

Menschen, die als «austherapiert» gelten, kann mit Hypnose geholfen werden. Mit Hokuspokus habe Hypnose gar nichts zu tun, sagt Meier, wohl aber mit dem Wissen darum, wie das menschliche Gehirn funktioniert und wie man sich dieses Wissen zunutze machen könne.

Nach intensiven Sitzungen – ein erstes Treffen dauert in der Regel vier Stunden, um eine seriöse Anamnese vornehmen zu können – spürt auch René Meier, dass ihn das Energie kostet. Doch die holt er sich bei seinen Hobbys zurück: Zum Beispiel, wenn er in der «Alten Garde», einer Luzerner Guggenmusik, Tuba spielt. Oder mit seinem Wohnmobil unterwegs ist, was er oft mit Wasserschwöcker-Aufträgen auch im Ausland kombiniert. «Im Grunde genommen habe ich mein Leben so organisiert, wie ich es möchte», sagt René Meier nach kurzem Nachdenken. «Ich bin mit mir im Reinen und mache das, was mir eine grosse Zufriedenheit verschafft.»

ROSMARIE BRUNNER



ANZEIGE



René Meier
Dipl. OMNI Hypnosetherapeut

Praxis für Hypnosetherapie

4805 Brittnau · 062 751 60 60 · www.hypnosetherapie-meier.ch

Hilfe zum Beispiel bei:

Burnout · Lernschwäche · Gewichtsreduktion · Allergien
· Schlafstörungen · Raucherstopp · Ängste und Phobien
· Schmerzmanagement · ADHS/ADS



Finden Sie Ihre Balance

ich helfe Ihnen dabei.

